

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Als im Jahre 1882 ein Aufstand in Süddalmatien ausbrach, wurde das 1. und 10. Feldbataillon dorthin verlegt. Die Bataillone zeichneten sich in den Gefechten bei Ledenica, Dragaly, Mali Piste und bei Pitomna Ruppa besonders aus.

Es folgte nun eine Reihe von Friedensjahren.

Aus dem 16. Feldbataillon starken Regiment wurden am 24. April 1895 vier Regimenter formiert, die die Bezeichnung „K. u. k. 1., 2., 3. und 4. Regiment der Tiroler Kaiserjäger“ erhielten. Die Reformierung wurde nebst der Weihe der jedem Regemente gestifteten Fahne feierlich begangen. Der Inhaber aller vier Regimenter war Kaiser Franz Joseph I.

Als im Jahre 1914 der Weltkrieg begann, hatten die Kaiserjäger bereits eine fast 100jährige ruhmvolle Vergangenheit hinter sich, der sie sich auch in dem bisher noch nie dagewesenen, vierjährigen heißen Ringen der Jahre 1914—18 würdig erwiesen.

Die Teilnahme des 3. Regiments der Tiroler Kaiserjäger an diesem größten aller Kriege soll in den folgenden Abschnitten geschildert werden.

Die Regimentskommandanten vom Jahre 1895 bis zum Ausbruch des Weltkrieges waren:

1895—1898	Oberst Giovanelli v. Ghersburg Heinrich Graf,
1898—1899	" Manuissi Karl Edler von,
1899—1903	" Erzherzog Ferdinand Karl,
1903—1908	" Reinsperg Hugo Freiherr von,
1908—1911	" Verdroß Ignaz,
1911—1913	" Fleischmann Ignaz,
1913—1915	" Bonbank Heinrich.

B) Allgemeines über die Ursachen des Weltkrieges.

Am 28. Juni 1914 wurde der Thronfolger der ö.-u. Monarchie Erzherzog Franz Ferdinand mit seiner Gemahlin in Sarajevo von serbischen Janatikern ermordet. Diese ruchlose Bluttat bildete den Anstoß zu dem von den Feinden Deutschlands und Österreich-Ungarns längst vorbereiteten Kriege, dem größten Völkerkriegen, das je über die Welt hereinbrach.

Serbien hatte sich schon seit Jahren die Losreizung der südslawischen Gebiete der ö.-u. Monarchie und deren Einverleibung in das Königreich zum Ziele gesetzt. In diesen Bestrebungen fand es nicht nur Deckung, sondern auch Unterstützung in Russland, das nach dem unglücklichen Ausgang des russisch-japanischen Krieges im Osten vom Meere abgeschnitten war und nunmehr über die Dardanellen und über Serbien mit den südslawischen Teilen Österreich-Ungarns den Weg zum Weltmeere suchte. Serbien arbeitete schon längere Zeit mit allen Mitteln daran, Unruhe und Unsicherheit in der Donau-monarchie zu verbreiten. Die großserbische Agitation in den von Südslaven durchsetzten Gebieten Österreich-Ungarns, ferners Verleumdungen und Verheizungen der serbischen Presse waren die hauptsächlichsten Mittel, deren sich Serbien, von Russland tatkräftig unterstützt, bediente. Dazu kam die skrupellose Arbeit der geheimen serbischen Offiziersorganisationen, deren verbrecherisches Treiben in der Ermordung des Thronfolgerpaars seinen Höhepunkt erreichte.

Die Monarchie trat diesen gegen ihren Bestand gerichteten Bestrebungen mit einer fast an Schwäche grenzenden Geduld und Langmut entgegen. Als aber der Mord am Thronfolger die Würde und das Ansehen der Großmacht Österreich-Ungarn in höchstem Maße verletzte, war es begreiflich, daß dieser Bluttat ein scharfgehaltenes Ultimatum folgte, dessen Annahme allerdings für